

Blick in den Odenwald: EGO-Vermarktungsstrategie – Schlossverein verlangt Investitionen – Gegen Gewalt

Von unserem Mitarbeiter
MANFRED GIEBENHAIN

ODENWALDKREIS. Der Autor des heutigen Blicks in den Odenwald hat die Gründung eines regionalen Energieversorgers in Genossenschaftsform begleitet und die Vorschläge des Schlossvereins Erbach zur Belebung der Ausstellung *in den Odenwald* ausgewertet. In einer Grundsatzklärung spricht sich der Odenwaldkreis gegen Formen von Gewalt aus.

Gründung: Größere Fotovoltaikanlagen, die ab Januar in Betrieb genommen wurden, müssen unmittelbar in die Direktvermarktung geführt werden. Einer Meldung nach hat die Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) mit Sitz in Erbach auf die neue Situation mit der Gründung der Reg-INA eG reagiert, um weitere Anlagen bauen und diese sowohl ökologisch als auch ökonomisch betreiben zu können.

Für bestehende Anlagen ändere sich nichts; hier bleibe es bei der

bisherigen Einspeisevergütung, heißt es. Der Name der neuen Genossenschaft sei aus den Attributen regenerativ, innovativ, nachhaltig und attraktiv abgeleitet worden.

»Zweck der neuen Genossenschaft ist es, als Direktvermarkter aufzutreten sowie die technische und kaufmännische Abwicklung für Leistungen rund um die Stromvermarktung abzubilden«, schreibt die EGO. Als weiteren Effekt der Neugründung würden neue Formen der Bürgerstrommodelle begründet. An der Reg-INA sind neben der EGO die Mainzer Energiegenossenschaft, das Energiehaus Dresden und der Dienstleister Gewi beteiligt. Die EGO ist durch ihr Vorstandsmitglied Thomas Mergenthaler ehrenamtlich im Vorstand der neuen Genossenschaft vertreten.

Belebung: Die rückläufigen Besucherzahlen des Erbacher Schlosses beschäftigen den Schlossverein Erbach, der das Problem weniger bei den Gräfli-

chen Sammlungen selbst, sondern im Umfeld sieht. Wie berichtet, ist das Besucherinteresse auf ein Rekordtief von 16000 Gästen im Jahr geschrumpft, was einem Minus von rund 20 Prozent entspricht.

Vereinsvorsitzender Alfred Schwöbel hat klare Vorstellungen, was zu tun ist: »Wenn die Millionen, die schon in das Schloss investiert wurden, nicht abgeschrieben werden sollen, müssen jetzt Investitionen in Besucher getätigt werden.« Mit Hilfe eines zielgruppenorientierten Marketingkonzepts soll die Zahl wieder deutlich die 20000er Marke übersteigen.

Der Verein favorisiert den Neubau eines Besucherzentrums. Weder das bestehende im Schlosshof noch die alte Schlosswache werde den Anforderungen an eine Ausstattung mit modernen Multimediageräten nicht gerecht. Der Verein mischt sich auch in die Lokalpolitik ein und kritisiert eine »allmähliche Verödung der Altstadt und des Schlosses durch städtische Verkehrsmaßnahmen«. Angeregt wird eine Citybushaltestelle auf dem Marktplatz. Auch der Schlossbrunnen bedürfe einer

dringenden Reinigung, teilt der Verein mit.

Distanzierung: Der Kreisausschuss des Odenwaldkreises hat eine Grundsatzklärung gegen Gewalt abgegeben. Ziel ist es, Gewalt am Arbeitsplatz zu ächten, heißt es in der Pressemeldung. Vorrangig gehe es um den Schutz von Mitarbeitern vor verbalen und körperlichen Angriffen, nachdem sich andernorts Beschäftigte in öffentlichen Verwaltungen immer öfter Übergriffen und Bedrohungen ausgesetzt sahen.

Verbreitet wird die vom Landrat, dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten unterzeichneten Erklärung unter dem Titel »Null Toleranz bei Gewalt. Die Kreisverwaltung des Odenwaldkreises ist ein gewaltfreier Ort.« Geächtet werden jede Form psychischer und körperlicher Gewalt, Sachbeschädigungen, Bedrohungen, Beleidigungen oder Nötigungen, sexuelle Übergriffe oder verbale sexistische Belästigungen, das Mitbringen oder Zeigen von Waffen jeglicher Art, der Ausdruck von Gewaltfantasien sowie Stalking und Mobbing.